

Wohnmobil-Reise nach KRETA zur Wiege der westlichen Zivilisation

vom 16. September bis 1. November 2012

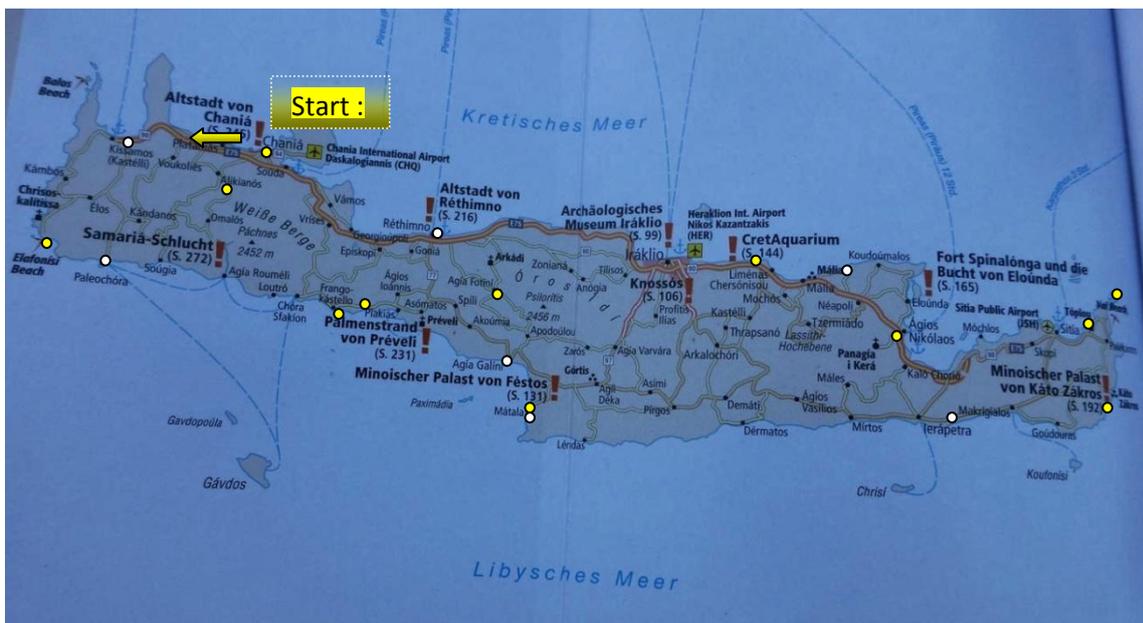
Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Teil 3



6-wöchige Fahrt rund um die grösste Insel Griechenlands :



- = Übernachtungs-Orte
- = Free Camping

Gefahrene Strecke : 3000 Km (1600 km An- u. Rückreise ; 1400 km auf Kreta ; XY Seemeilen auf Hoher See)

Übernachtungs-Orte :

Pfäffikon ZH – Venedig – Fähre Venedig nach Patras (Peloponnes) – Fähre Piräus nach Chania (NW – Kreta) – Chania – Kissamos – Elafonisi – Paleochora – Fournes (b. Chania) – Frangocastello – Koraka Beach (b. Kato Rodakino) – Rethimno – Drigies (im Amari-Tal) – Agia Galini – Komos-Beach (b. Festos) - Matala – Ierapetra – Kato Zakros – Itanos Beach (b. Vai-Beach) – Kloster Toplou – Agios Nicolaos – Sisi (b. Malia) - Hersonisos (b. Iraklio/Knossos) – Rethimno – Chania – Fähre Chania nach Piräus – Fähre Patras nach Venedig – Pfäffikon ZH

Entfernungstabelle		Agia Galini	Ágios Nikólaos	Chaniá	Chóra Sfakion	Ierapetra	Iraklio	Kissamos	Mália	Paleochóra	Plakiás	Réthimno	Sitiá	Vai Beach
Agia Galini	---	2:43	1:46	1:33	2:59	1:39	2:13	2:13	3:03	0:47	0:51	3:55	4:35	
Ágios Nikólaos	143	---	3:22	3:38	0:43	1:10	3:50	0:32	4:40	2:56	2:23	1:18	1:58	
Chaniá	107	200	---	1:30	4:08	2:26	0:40	3:01	1:31	1:30	1:11	4:43	5:23	
Chóra Sfakion	82	207	71	---	4:19	2:37	1:58	3:11	2:48	0:55	1:24	4:54	5:34	
Ierapetra	126	36	235	241	---	1:48	4:28	1:10	5:18	3:33	3:01	1:11	1:51	
Iraklio	81	65	139	145	99	---	2:46	0:41	3:36	1:51	1:19	2:24	3:03	
Kissamos	142	235	39	108	269	172	---	3:27	0:58	1:56	1:37	5:09	5:49	
Mália	114	29	172	178	63	36	206	---	4:09	2:23	1:52	1:43	2:23	
Paleochóra	177	269	73	143	303	207	42	241	---	2:46	2:26	5:59	6:39	
Plakiás	47	175	77	42	209	112	111	146	145	---	0:40	4:11	4:51	
Réthimno	52	141	60	68	175	79	94	113	128	35	---	3:42	4:22	
Sitiá	209	69	267	274	60	131	301	95	336	241	208	---	0:40	
Vai Beach	233	93	291	298	84	155	325	119	360	265	232	24	---	

Fahrzeit in Stunden

Angabe in Kilometer

Teil 3

Von Rethimno zur Komos Beach bei Festos

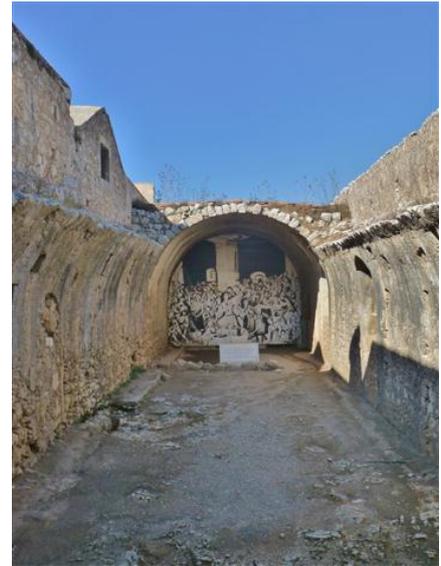


Donnerstag, 11. Oktober (es wird wieder sehr warm !)

Erfrischendes Morgenbad, dann noch schnell eine Wäsche auf den Weg bringen, sie muss noch trocknen, bevor wir weiterfahren. Um 14.30 Uhr starten wir in Rethimno zum 23 km entfernten [Kloster Arkadi](#), dem bedeutendsten kretischen Nationaldenkmal aus dem Kampf um die Befreiung von den Osmanen. 1866 sprengten sich Hunderte Männer, Frauen und Kinder im Munitionsdepot des Klosters in die Luft um der Unterdrückung durch die Türken zu entkommen. Noch heute wirkt das renovierte Kloster in völliger Einsamkeit mit seinen hohen Umfassungsmauern wie eine Festung. Ein beeindruckender Ort der Stille ... !







Weiter geht's nach dem Besuch nach Archéa Eléfherna, hier sollen Ausgrabungen der von den Dorern erbauten Siedlung aus dem 8. Jh. v. Chr sein. Leider können wir nicht viel sehen, erfreuen uns zumindest über die bezaubernde Landschaft.



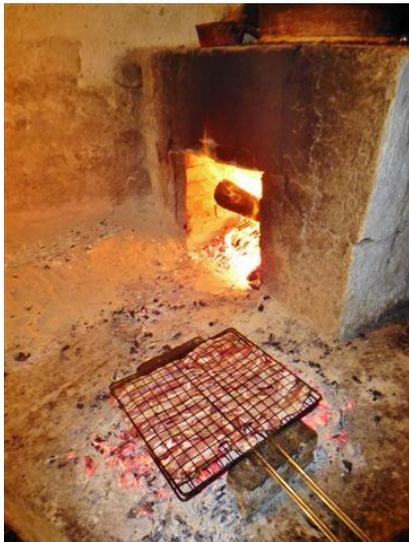
Zurück geht's über Arkadi ins [Amari-Tal](#), das zwischen der grandiosen [Bergwelt des Psiloritis](#) und des Kédros-Gebirges liegt. Es ist eine traumhaft schöne Fahrt durch die stillen, abgelegenen Bergdörfer, von Tourismus ist hier wenig zu spüren. Das Tal und die Berghänge sind grün, hier wachsen Mandel-, Oliven-, Birn-, Apfel- u. Kirschbäume. Besonders die reifen Granatäpfel lachen uns rot an, der 2456 m hohe Psiloritis zeigt sich nur zögernde hinter den gestauten Wolkenbergen im Abendlicht.



So langsam müssen wir einen Übernachtungsplatz suchen, fahren durch die Bergdörfer Thronos, Agia Fotini, Méronas, Elénes, Gerakiri (ein etwas grösseres Dorf, besonders schön gelegen), Kardaki, sowie Vrises. Bald erreichen wir den [Ortseingang von Drigiés](#), ein hübsch gepflasterter ebener Platz lädt zum Halten ein. Von der gegenüberliegenden Strassenseite winken uns zwei, drei Männer zu, geben uns zu verstehen, dass wir hier über Nacht bleiben können und laden uns ein, mit ihnen den Abend

zu verbringen. Sie lassen uns von dem frisch destillierten, noch warmen Raki kosten, den sie hier und nur heute in ihrer [eigenen Raki-Destilliererie](#) brennen. Wir sitzen am einfachen Tisch, auf mit Decken belegten Bänken in immer wieder wechselnder fröhlicher Männerrunde. Man serviert uns neben Raki und Rotwein in der Glut des Ofens gegarte Kartoffeln mit Salz, frische Walnüsse, Granatäpfel, gegrilltes Fleisch mit Brot sowie frische Äpfel. Wir unterhalten uns so gut wie möglich auf Englisch und mit Händen und Füßen, holen unsererseits Lindt- Schokoladen aus dem WoMo. Diese werden sofort unter allen Anwesenden aufgeteilt, was für ein unvergesslicher Abend der Gastfreundschaft. Zum Glück brauchen wir nur über die Strasse zu gehen und können schnell in unser Himmelbett klettern, dann zeigt der Raki seine Wirkung, schlafen tief und fest, während einige der Männer noch weiter bis um 1.00 Uhr morgens Raki brennen.





Freitag, 12 Oktober (warm und sonnig, Wolken über dem Psiloritis)

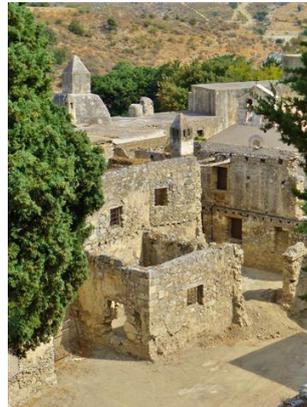
Mit 17 Grad war es bislang unsere kälteste Nach auf Kreta, die Sonne geht relativ früh neben dem Psiloritis auf, wirft ihre wärmenden Strahlen schon um 8 Uhr auf das auf 640 müM liegende Dorf. Wir besuchen John und Marco, die uns zum Frühstück zu sich nach Hause eingeladen haben. So erhalten wir einen kleinen Einblick in das Leben der Dorfbewohner. Der 80 jährige Marco (Vater von John) kocht uns Kräutertee aus dem Amari-Tal, dazu wird uns feiner griechischer Käse und Zwieback serviert. Danach wird es Zeit, uns zu verabschieden, wir versprechen unseren Gastgeber, ein paar Bilder des fröhlichen Abends per Post zu schicken.



Nun geht's Richtung [Spili](#) zurück, an einer kleinen Kapelle aus dem 12. Jh machen wir einen kurzen Zwischenhalt. Sie liegt am Europawanderweg Nr. 4 und wird gerade restauriert. Auf der gegenüber liegenden Seite der Strasse wurde für die Wanderer ein Picknickplatz unter einer riesigen Eiche errichtet, als Tische wurden schwere Felsplatten verwendet und ein Brunnen spendet frisches Wasser. Was für ein meditativer Ort in den Bergen des ursprünglich geliebten Amari Tales.



Über eine Passhöhe erreichen wir alsbald [Spili](#). Weiter geht's über Koxavé Richtung Preveli, durchqueren die grandiose [Kourtaliootiko-Schlucht](#), passieren die einzig erhaltene osmanische Steinbrücke von 1850, dann die nicht zugängliche Klosterruine Moni Kato Préveli, fahren weiter bis zum [Kloster Piso Moni Préveli](#), eine imposante Anlage die wir besichtigen, bevor wir von dem nahe gelegenen Parkplatz auf einem Felsplateau die vielen Stufen zur berühmten [Préveli Beach](#) hinunter steigen.





Der vielgerühmte Strand gefällt uns zwar nicht besonders, kein weisser Sand, wie in den Reiseführern abgebildet. Hier fliesst der Magalopotamos von der Kourtaliotiko-Schlucht kommend ins Libysche Meer und bildet vorher eine Süswasserlagune. In diesem naturgeschützten Biotop steht ein grosser Palmenhain, der sich nach einem grossflächigen Brand im Jahre 2010 gut erholt hat. 70 % der Palmen überlebten. Am Flussufer wachsen die endemischen kretischen [Dattel-Palmen „Phoenix theophrasti“](#), welche nur noch an wenigen Orten auf Kreta vorkommen, z.B. am Vai Strand im Osten.





Wir verzichten auf das Baden in der Süßwasserlagune bzw. im Meer und klettern die vielen Stufen wieder hinauf, fahren zurück nach Spili und von dort aus durch eine wiederum wunderschöne Bergstrecke nach [Agia Gallini](#). Vor 30 Jahren war Agia Gallini noch ein kleiner Fischerort, heute aber ein reiner Touristenort, der zu dieser Jahreszeit recht leer ist. Taverne reiht sich an Taverne, dazwischen zahlreiche Souvenirläden, Hotels und Pensionen staffeln sich den Berg hinauf. Wir parken das WoMo am neu angelegten Hafen und bummeln durch die Gassen, suchen zum Essen ein gemütliches Restaurant. Auf einer erhöhten Terrasse mit toller Aussicht essen wir ganz hervorragenden Fisch auf einem Gemüsebett, dazu ein feiner Weisswein. Anschliessend suchen wir noch den 3 km ausserhalb liegenden [CP „No problem“](#), zwar sehr einfach ausgestattet (ausser einem luxuriösen Pool und grossem Restaurant), aber wir wollen nur übernachten und die Toilette entleeren. Wir schlafen ganz ruhig und tief nach diesem erlebnisreichen, langen Tag.





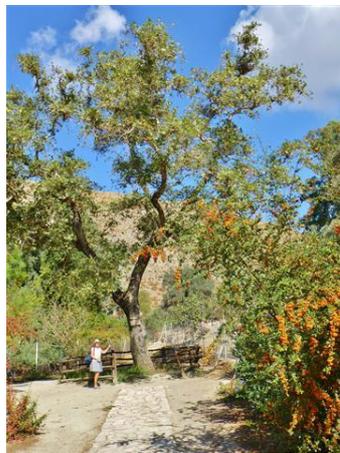
Samstag, 13. Oktober (es wird sehr warm und sonnig)

Ohne morgendliches Bad im Meer steuern wir unser nächstes Ziel an, die [Messara-Ebene](#), Kreta fruchtbarste Tiefebene.



Heute ist KULTUR angesagt. Zügig fahren wir über Timbaki und Mires (mit grossem Samstags-Markt) nach [Gortys](#). Hier liegen die Ruinen der antiken Hauptstadt zur Römerzeit, sie ist v.a. bekannt wegen dem bislang ältesten aufgefundenen [Gesetzes-Kodex Europas](#), von der Witterung geschützt in der Rückwand des Odeons. Auffälligstes Monument Gortys sind jedoch die Überreste der grossen Titus-Basilika aus dem 6. Jh. Andere Ruinen liegen weit verstreut auf der anderen Strassenseite, wir finden nur die Reste der byzantinischen Basilika an der Strasse nach Mitropolis.

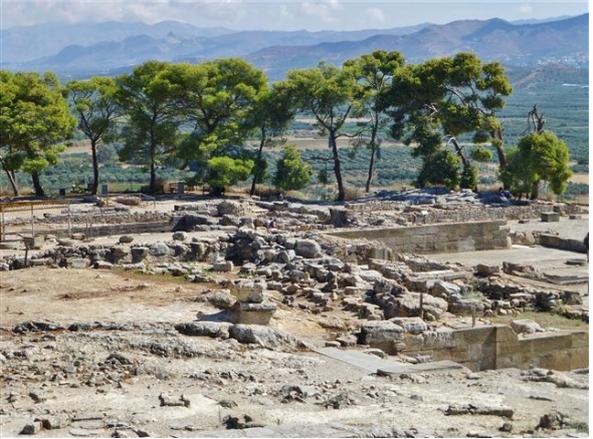


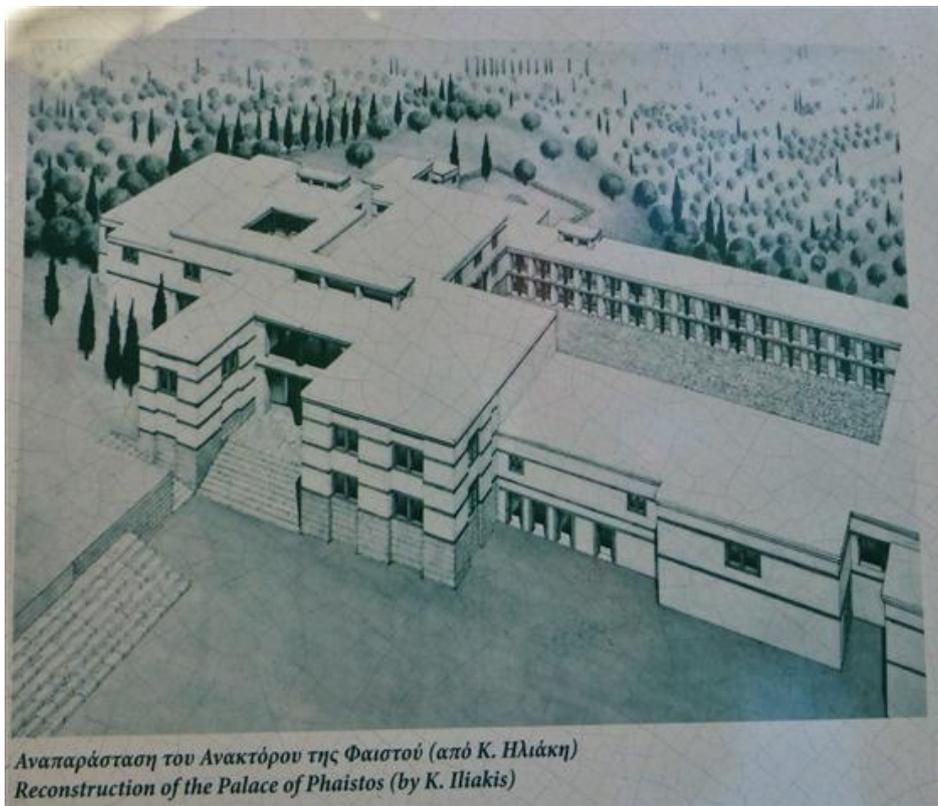




Wir fahren zurück über Mires hinauf auf den Hügel zu den Ausgrabungen des [minoischen Palastes von FESTOS](#). Der älteste Teil dieser mächtigen Palastanlage wurde um 1900 v. Chr. , der jüngere Teil um 1400 v. Chr. gebaut. Der Panoramablick von hier oben ist phantastisch und reicht über die Messara-Ebene bis zum Psiloritis-Gebirge, eine traumhafte Lage haben sich da die Minoer ausgesucht. Nach dem Durchstreifen dieser eindrucklichen Ausgrabungsstädte geniessen wir bei einem Frappé im kleinen Restaurant die wunderschöne Aussicht bevor es weiter geht zur nur 3 km entfernten [Ausgrabung Agia Triada](#), einer minoischen „Villa“ von 1600 v. Chr. sowie zu einer spätminoischen Siedlungsanlage, über welche später eine mykenischen Siedlung erbaut wurde.

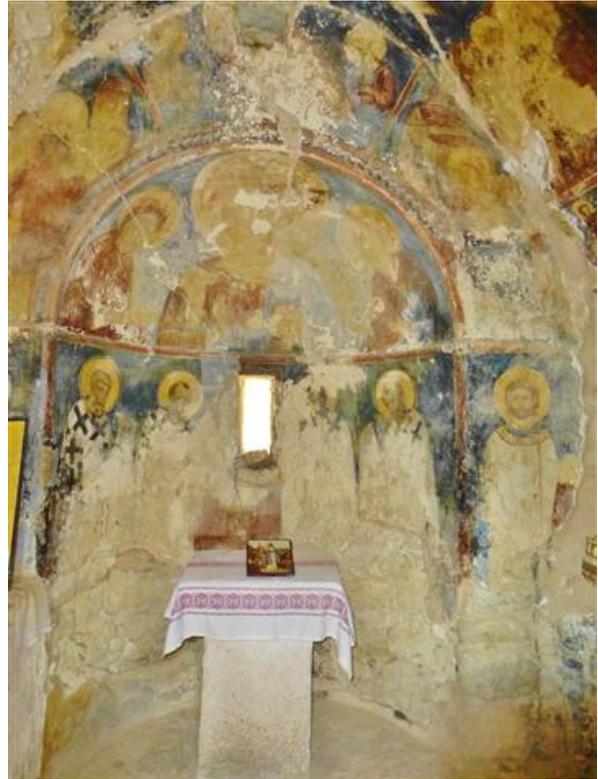






Die nur wenige km von Festos (Phaistos) entfernte [Ausgrabungsstätte Agia Triada](#) aus der Zeit von 1600 v. Chr. sowie die dortige spätminoischen Siedlung, über die später eine [mykenischen Siedlung](#) erbaut wurde, lohnt ein Abstecher !





Beindruckt von all dem was wir heute gesehen haben, fahren wir hinunter zur [Komos Beach](#). Auf dem grossen, unbefestigten Parkplatz können wir für 4 Euro einen Tag und eine Nacht stehen. Wir baden ausgiebig im warmen Libyschen Meer, essen in der Strandtaverne gut und preiswert, während die Sonne um 18.45 Uhr knallrot im Meer versinkt.





Ende 3. Teil